

zum kantatentext

Der Kantate liegt das Sonntagsevangelium von der Auferweckung des Jünglings zu Nain aus Lukas 7 zugrunde. Der Text geht nicht näher auf diesen Bericht ein und scheint zunächst die Gedanken der Todessehnsucht und Weltflucht zu betonen. Es geht dem Dichter jedoch vielmehr um das Sterben im Glauben; denn der Glaubende weiss, dass er nach dem Tod bei Christus sein wird, und von da her relativiert sich alles, was die Welt zu bieten hat.

weitere theologische und musikalische hinweise finden sich auf der innenseite dieser umschlagklappe. aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem kantatentext gelesen werden.

hinweise

Das Parkplatzangebot in Trogen (AR) ist beschränkt. Zusätzliche Parkplätze beim Feuerwehr-Depot (Parkplatz Spitzacker). Trogenerbahn ab St.Gallen HB im Halbstundentakt.

Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während der Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

nächste kantate

freitag, 23. oktober 2009, trogen

«schmücke dich, o liebe seele»

Kantate BWV 180 zum 20. Sonntag nach Trinitatis

Reflexion: Monica Rüthers

J. S. Bach-Stiftung
Postfach 164
9004 St.Gallen

Telefon 071 242 58 58
info@bachstiftung.ch
www.bachstiftung.ch

KOMM DU SÜSSE TODESST UNDE

*freitag,
25. september 09
trogen (ar)*



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen

freitag, 25. september 2009, trogen (ar)

2

«komm, du süsse todesstunde»

Kantate BWV 161 zum 16. Sonntag nach Trinitatis

für Alt und Tenor

Vokalensemble, Flauto traverso I+II,

Streicher und Continuo

17.30–18.15 uhr, evangelische kirche, trogen

Workshop zur Einführung in das Werk

mit Rudolf Lutz und Karl Graf (Voranmeldung!)

anschliessend

Kleiner Imbiss und Getränke im Saal der Krone Trogen

eintritt: fr. 40.–

19.00 uhr, evangelische kirche, trogen

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext: Alex Rübel

Zweite Aufführung der Kantate

eintritt: kategorie a fr. 40.–, kategorie b fr. 10.–

führt auf die süsse Lebensweide,
da mich der Tod von ihm nicht scheidet.
So brich herein, du froher Todestag,
so schlage doch, du letzter Stundenschlag!

5. coro

Wenn es meines Gottes Wille,
wünsch ich, dass des Leibes Last
heute noch die Erde fülle
und der Geist, des Leibes Gast,
mit Unsterblichkeit sich kleide
in der süßen Himmelsfreude.
Jesu, komm und nimm mich fort!
Dieses sei mein letztes Wort.

6. chorale

Der Leib zwar in der Erden
von Würmen wird verzehrt,
doch auferweckt soll werden,
durch Christum schön verklärt,
wird leuchten als die Sonne
und leben ohne Not
in himml'scher Freud und Wonne.
Was schadt mir denn der Tod?

7

theologisch-musikalische anmerkungen

1. Aria

«Herzlich tut mich verlangen», die Melodie dieses Chorals webt Bach in die Arie ein, und macht sie musikalisch und inhaltlich zum Zentrum der ganzen Kantate, auf das sich die folgenden Sätze beziehen. In der Weimarer Fassung wird der Choral von der Orgel gespielt, in der Leipziger Fassung vom Chorsopran vorgetragen. Der Ausdruck vom Geist, der «Honig speist aus des Löwens Munde» stammt aus Richter 14: Der starke Simson hat mit blossen Händen einen Löwen getötet und nach einiger Zeit entdeckt, dass sich ein Bienenschwarm in dem Aas eingenistet hat, und er isst von dem Honig. Franck sagt damit: Wie aus dem toten Löwen süsse Nahrung kommt, so wird sich mein Tod als süss erweisen und mich ins ewige Leben führen.

2. Recitativo

In Wortspielen und Gegensatzpaaren schildert der Dichter die Nichtigkeit der Schätze dieser Welt. «Dein Freudenlicht ist mein Komete» (gemeint ist ein Zeichen des Unheils), aber der fahle Tod wird ihm zum Morgenrot und Sonnenaufgang, denn dann wird er zu Christus kommen. Die beiden letzten Zeilen paraphrasieren ein Pauluswort, Philipper 1, 23.

3. Aria

Der Tod mit seiner Grausamkeit wird nicht verniedlicht. Aber er hat seinen Schrecken verloren, geht es doch durch den Tod hindurch zum Hei-

land Jesus Christus, wo wir nach dem Wort Jesu «Engeln gleich» sein werden (Lukas 20, 36).

4. Recitativo

Zielsicher wird der Gedanke weitergeführt. Wenn doch nach dem Tod die Auferstehung und die Gemeinschaft mit Christus folgt, dann ist es nur gut, wenn der Todestag nicht lange auf sich warten lässt. Das von den beiden Traversflöten und den Streichern begleitete Rezitativ zeigt Musterbeispiele der Tonmalerei. Den (Todes-)Schlaf charakterisieren absinkende Tonfolgen und lang gehaltene Noten, aufsteigende Passagen dagegen stehen für das «Auferwecken», und zum Schluss lassen Flöten und gezupfte Streichinstrumente den «letzten Stundenschlag» ertönen.

5. Chor

Die Gedanken der Kantate werden in den letzten beiden Zeilen des Chors auf den Punkt gebracht: «Jesu komm und nimm mich fort! Dieses sei mein letztes Wort.» Der Chor knüpft musikalisch-thematisch bei der eröffnenden Arie an, deren ekstatische Todessehnsucht in selige Heiterkeit sich wandelt.

6. Choral

Eine weitere Strophe aus dem Lied von Christoph Knoll, das in der Eingangsarie der Kantate zitiert worden war, bildet den Abschluss des Werks. Bemerkenswert ist die Flötenoberstimme.

ausführende

solisten

3

Altus Alex Potter
Tenor Johannes Kaleschke

vokalensemble der schola seconda pratica

Sopran Susanne Frei, Guro Hjemli,
 Jennifer Rudin, Noëmi Tran-Rediger
Alt Jan Börner, Antonia Frey,
 Olivia Heiniger, Lea Scherer
Tenor Marcel Fässler, Clemens Flämig,
 Nicolas Savoy
Bass Matthias Ebner, Fabrice Hayoz,
 Will Wood

instrumentalensemble der schola seconda pratica

Violine Renate Steinmann, Fanny Tschanz
Viola Susanna Hefti
Violoncello Maya Amrein
Violone Iris Finkbeiner
Fagott Susann Landert
Flauto traverso Claire Genewein, Martin Skamletz
Orgel Norbert Zeilberger
Leitung Rudolf Lutz

reflexion

4

Alex Rübel wurde 1955 in Zürich geboren und ist auch dort aufgewachsen. Geprägt durch die frühe Liebe zum Tier nahm Alex Rübel das Veterinärstudium auf. Als Lehrbeauftragter der Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Zürich spezialisierte er sich auf exotische Tiere.

1991 wurde Alex Rübel Direktor des Zoo Zürich und formulierte eine Vision, die diesem als kultureller Institution eine neue Aufgabe als Vermittler einer engen Mensch-Tierbeziehung, als Botschafter für Tiere und Natur und als Kompetenzzentrum im Naturschutz gaben. Als Kernstück der neuen Philosophie entstand ein für die Entwicklung der Zoologischen Gärten als Naturschutzzentren wegweisendes Projekt, der Masoala Regenwald. Überzeugt, dass Naturschutz nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedensten Institutionen und über die Landesgrenzen hinweg möglich ist, engagierte er sich als Präsident des Welt-Zoo-Verbandes (WAZA). In verschiedenen Publikationen (Masoala – Das Auge des Waldes, 2004; Mensch und Tier, 2005) kommen diese zum Ausdruck. 2006 erhielt Alex Rübel für seine Leistungen den Jahrespreis der Stiftung für abendländische Ethik und Kultur.

bwv 161:
«komm, du süsse todesstunde»

textdichter: nr. 1–5: salomon franck (1659–1725);
choral in nr. 1 und 6: christoph knoll (1563–1621)
erstmalige aufführung: 16. sonntag nach trinitatis,
27. september 1716

5

1. aria (alto, cantus firmus in sopran)

Komm, du süsse Todesstunde,
da mein Geist
Honig speist
aus des Löwen Munde.
Mache meinen Abschied süsse,
säume nicht,
letztes Licht,
dass ich meinen Heiland küsse.

2. recitativo (tenore)

Welt, deine Lust ist Last!
Dein Zucker ist mir als ein Gift verhasst!
Dein Freudenlicht
ist mein Komete,
und wo man deine Rosen bricht,
sind Dornen ohne Zahl
zu meiner Seele Qual!

6

Der blasse Tod ist meine Morgenröte,
mit solcher geht mir auf die Sonne,
die Herrlichkeit und Himmelswonne.
Drum seufz ich recht von Herzensgrunde
nur nach der letzten Todesstunde!
Ich habe Lust, bei Christo bald zu weiden,
ich habe Lust, von dieser Welt zu scheiden.

3. aria (tenore)

Mein Verlangen
ist, den Heiland zu umfassen
und bei Christo bald zu sein.
Ob ich schon zu Asch und Erde
durch den Tod zermalmet werde,
wird der Seele reiner Schein
dennoch gleich den Engeln prangen.

4. recitativo (alto)

Der Schluss ist nun gemacht,
Welt, gute Nacht!
Und kann ich nur den Trost erwerben,
in Jesu Armen bald zu sterben:
er ist mein sanfter Schlaf.
Das kühle Grab wird mich mit Rosen decken,
bis Jesus mich wird auferwecken,
bis er sein Schaf